



Abb. 1



Abb. 3

Abb. 1: Forststraße am Raacherkogel, 18. 6. 2010. Foto F. Messner, Feldkirchen bei Graz.

Abb. 2: Koralliten diverser rugoser Korallen, Bildbreite 14 cm.

Abb. 3: Kelchbruchstück der rugosen Koralle *Zelophyllia cornuvaccinum*, Kelchtiefe 10 cm.

Abb. 4: Inkrustierende tabulate Koralle *Aulopora* sp., Bildbreite 23 mm.

Alle: Sammlung und Foto F. Messner, Feldkirchen bei Graz.



Abb. 2

Abb. 1: Unterhalb des Forstweges befinden sich die obersten und schwer erkennbaren Schürfe des ehemaligen Pyritbergbaues (November 2008). Foto H. Könighofer, Graz.

Abb. 2: Der Fundbereich im Steilhang oberhalb und unterhalb der Wegtrasse (Herbst 2010). Foto D. Jakely, Graz.

Abb. 3: Detail einer Jaspis-führenden, etwa 20 cm breiten Quarzlage. Foto D. Jakely, Graz.



Abb. 2

JASPIS VON EINEM FORSTSTRASSEN-AUFSCHLUSS IN GROSS-STÜBING, STEIERMARK

Dietmar JAKELY

Auf der Suche nach alten Einbauten und Erzhalde beim Pyritbergbau in Großstübing (WEBER 1990) haben Franz Bernhard und der Autor im November 2008 das unwegsame steile Gelände im Seitengraben nördlich des Gasthauses „Zum Bergwerk“ intensiv begangen. So auch eine neue weitläufige Forststraße, die das ehemalige Schurfgebiet quert (Abb. 1 und 2). In etwa 680 m SH wurden erste Stücke von vorerst unauffällig gefärbtem Jaspis in der Wegböschung gefunden. Erst einmal auf das Gestein aufmerksam geworden, konnten bei weiteren Besuchen mit Hildegard Könighofer auf einer Länge von etwa fünfzig Metern mehrere ausbeißende Lagen festgestellt sowie durch den Wegebau verschleppte Stücke in der Böschung oberhalb und unterhalb der Trasse aufgelesen werden.

Die Handstücke erinnern im frischen Bruch an das „bunte“ Material vom Grillkogel südlich Mantrach in der Südsteiermark, in den polierten Anschliffen verliert sich jedoch häufig der Kontrast durch braune limonitische Verfärbungen, hervorgerufen durch stark wechselnden Karbonatgehalt des Gesteins. Im weißen Quarz wie im Jaspis sind Massen von winzigen Pyritkristallen eingewachsen, die nur mit der Lupe wahrzunehmen sind. Wenn in Karbonat-freien Lagen weißer Quarz und roter Jaspis aufeinander treffen, entfaltet sich ein lebhaftes Farbenspiel (Abb. 3).

DANK:

Hildegard KÖNIGHOFER (Graz) und Franz BERNHARD (Feldkirchen bei Graz) danke ich herzlich für die Begleitung im Gelände.

LITERATUR:

- WEBER, L. (1990): Die Blei-Zinklagerstätten des Grazer Paläozoikums und ihr geologischer Rahmen. Archiv für Lagerstättenforschung der Geologischen Bundesanstalt, Wien, 12, 255-257.

ANSCHRIFT DES VERFASSERS:

Dietmar JAKELY
jakely@aon.at



Abb. 1

MITTELDEVONISCHE FOSSILIEN AM RAACHERKOGEL BEI GRAZ-GÖSTING, STEIERMARK

Fritz MESSNER

Unter Nr. 26 führt HERITSCH (1918) das Auftreten von unterdevonischem Korallenkalk „... unmittelbar am Gipfel des Raacherberges“ in einer Fundpunktliste an.

2009 wurde aus dem Sattelbereich Raacherkogel-Flösserkogel heraus eine nach Norden führende Forststraße gebaut.

Diese schneidet unter dem Gipfelgrat in den steilen Ostabfall des Raacherkogels ein und bietet bei einer steinbruchartigen Erweiterung einen guten Einblick in die Schichtfolgen der heute in das Mitteldevon (Eifelium) eingestuften Plabutschformation (Abb. 1). Zu beobachten sind unter Anderem massive tabulate Korallen (*Favosites styriacus*), die mit dem Sedimentations-eintrag mitwuchsen und sich dazwischen immer wieder ausbreiteten. Stratigraphisch darüber treten Bankweise angereicherte großwüchsige pentameride Brachiopoden auf (Pentamerusbänke der alten Literatur).

Unter dieser neuen Forststraße liegt durch einen Holzeinschlag getrennt ein weiterer alter Forstweg. Dieser Hang bietet gute Fundmöglichkeiten für dekorative Stufen von angewittertem „Korallenkalk“, insbesondere im nördlichen Teil (Übergang von lichtigem zu dichtem Wald). Dort befindet sich ein noch immer aktiver Bergsturz, der den ehemaligen Riffschutt nun in Hangschutt verwandelt und so für die stetige Verwitterung aufbereitet. Das Ergebnis sind auffällig viele solitäre rugose Korallen (Abb. 2) sowie diverse Tabulata in teilweiser Körpererhaltung mit feinsten Strukturen.

Stromatoporen:

Feinzellige Schwammverwandte (treten eher untergeordnet auf).

Rugose Korallen:

Diverse solitäre Arten, teilweise mit Kelcherhaltung (häufig). Diverse koloniebildende Arten, u.a. *Disphyllum* sp. (selten). *Thamnophyllum murchisoni*: Stängelige Art, oft mit Verzweigungen (häufig). *Zelophyllia cornuvaccinum*: Größte Art mit Durchmesser bis ca. 10 cm (häufig). (Abb. 3)

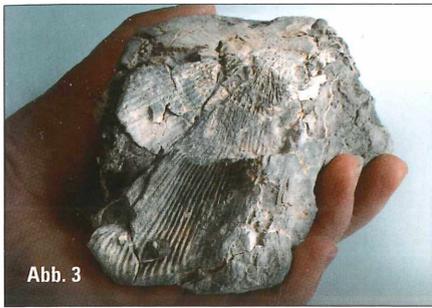


Abb. 3



Abb. 1

Abb. 1 und 2: Siderit-Konkretionen, etwa 6 cm bzw. 25 cm groß. Sammlung Jakely und Könighofer, Graz. Foto D. Jakely, Graz.

Abb. 3: Anschliff: Querschnitt durch eine knollige, leicht rissige Siderit-Konkretion mit gering ausgeprägter Verwitterungsrinde. Polierbare und nicht-polierbare Bereiche sind deutlich zu unterscheiden. Bildbreite 117 mm, Probe AN1748. Fund, Sammlung und Foto F. Bernhard, Feldkirchen bei Graz.



Abb. 4



Abb. 2

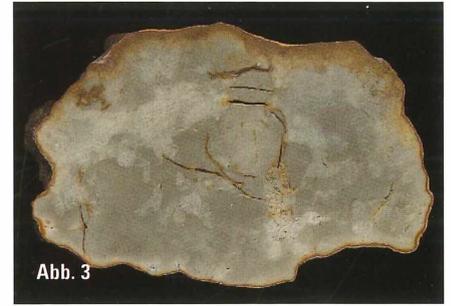


Abb. 3

Tabulate Korallen:

Auopora sp.: Zwei Arten, röhrenförmige, freistehende Koralliten oder inkrustierend (selten) (Abb. 4). *Favosites alpinus*: Feine polygonale Koralliten, große und kleine massive Kolonien (häufig). *Favosites goldfussi*: Große, über 2 mm durchmessende Koralliten (sehr selten). *Favosites styriacus*: Koralliten unter 2 mm, das Plabutsch Fm. Fossil schlechthin (sehr häufig). *Pachycanalicula barrandei*: Rundliche Koralliten, dazwischen feines Gewebe (nicht selten). „Thamnoporen“: Diverse Arten feinzelliger Ästchen (häufig).

Brachiopoden:

Zdimir hercynicus: dickschalige Bruchstücke (recht häufig).

Mollusken:

„Murchisonien“: Kleine Schnecken in den schwarzen Schiefen (eher selten). Orthocone Cephalopoden: ein Bruchstück aus dem Gipfelbereich (extrem selten).

Pisces:

Ein plattes Knochenbruchstück möglicherweise eines Panzerfisches (extrem selten).

LITERATUR:

• HERITSCH, F. (1918): Die Fauna des unterdevonischen Korallenkalkes der Mittelsteiermark nebst Bemerkungen über das Devon der Ostalpen. Mitteilungen des Naturwissenschaftlichen Vereins für Steiermark, 54, 7-51.

ANSCHRIFT DES VERFASSERS:

Fritz MESSNER
friedrich.messner@buehnen-graz.com

SIDERITKONKRETIONEN (SPHÄROSIDERIT, TONEISENSTEIN) ALS GERÖLLE IM RETTENBACH, WENISBUCH, GRAZ, STEIERMARK

Franz BERNHARD

Bei einer Begehung des Bachbettes des Rettenbaches nördlich der Rettenbachklamm im Jahr 2007 fielen neben den weit verbreiteten, teilweise dunkelbraun bis schwarz gefärbten, häufig sehr glatten Quarzgeröllen auch zahlreiche ebenso dunkel gefärbte Gerölle auf, die jedoch – im Unterschied zu den Quarzgeröllen – grobwarzige Oberflächen und schalige Abplatzungen aufwiesen. Bei zweiteren handelt es sich nach REM-EDS- und XRD-Untersuchungen um Siderit-reiche Konkretionen (Sphärosiderit, Toneisenstein), die neben dem Siderit mehr oder weniger große Anteile an Muskovit, ein Mineral der Chloritgruppe, Quarz und eventuell Tonmineralien enthalten. Die Form der Konkretionen kann flach- bis dickplattig, wurstförmig und am häufigsten knollig-rundlich sein (Abb. 1 und 2). Auch bizarre Formen können auftreten, selten sind die Stücke auch kantig-ziegelartig. Letztere sind wahrscheinlich Bruchstücke von Toneisensteinlagen. Die maximale beobachtete Größe lag bei ca. 40 x 20 x 10 cm.



Abb. 4

Abb. 4: Rettenbach, 29. März 2008. Foto D. Jakely, Graz.

Die Verwitterung zu dunkelbraunem „Limonit“ ist häufig nur auf eine mm-dicke Kruste beschränkt, kann aber auch weiter fortgeschritten sein. Die Farbe im frischen Bruch ist üblicherweise zementgrau bis leicht bräunlich, die Korngröße ist meist sehr gering, nur selten sind mit der Lupe einzelne Mineralkörner auszumachen. Die Konsistenz kann – auch innerhalb einer Knolle – von völlig hart, kompakt und sehr gut polierfähig bis zu eher gering verfestigt reichen (Abb. 3). Risse sind nicht selten, diese sind manchmal mit winzigen Sideritkristallen (REM-EDS) ausgekleidet.

Entlang des Bachbettes (Abb. 4) finden sich immer wieder kurzlebige Aufschlüsse des miozänen, sandig-tonigen Sediments. In einem solchen Aufschluss konnten mäßig verfestigte, knollige Bereiche beobachtet werden, die sich als durch Siderit (REM-EDS) zementiert erwiesen.

ANSCHRIFT DES VERFASSERS:

Franz BERNHARD
bernhard11at@yahoo.de

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Der steirische Mineralog](#)

Jahr/Year: 2011

Band/Volume: [25_2011](#)

Autor(en)/Author(s): Messner Fritz

Artikel/Article: [Mitteldevonische Fossilien am Raacherkogel bei Graz-Göding, Steiermark 44-45](#)